

Parteien und Admini-
strativen sind in der
Veränderung. K. Kramowitz,
Borli 1, Hoyerstr.
Telephon Nr. 58.
Abend: d. Redaktion:
4 bis 7 Uhr abends.
Anordnungen: mit täg-
licher Aufstellung ins Haus
oder die Post oder die Aus-
gabe monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halb-
jährig 14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Veränderung. K. Kramowitz
Borli.

Wolner Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.

Abonnemente und Anstän-
dungen (Zuherate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Jos.
Kramowitz, Piazza Carlo 1,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch die größeren Anstän-
dungenbüros übernommen.

Zuherate werden mit 10 h
für die Original gebaltene Peti-
zeile, Neblamenotizen im re-
daktionellen Teile mit 60 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Eugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 16. Juni 1909

— Nr. 1260 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 16. Juni.

Ein Militärfasino für Pola.

Die „Osterr.-ungarische Wehrzeitung“ schreibt: Man teilt uns aus Pola mit, daß dem lange gehegten Wunsche der Offiziere und Beamten des Landheeres nach einem eigenen Kasino endlich Rechnung getragen werden soll, indem man im Anbau zum dortigen Hotel Rivieren die für diesen Zweck notwendigen Räumlichkeiten mieten und einrichten will. Allerdings besteht dieser Anbau noch nicht, sondern muß erst aufgeführt werden.

Soweit die Nachrichten. Sie sind also sehr unsicherer Natur, denn, wie die Mitteilung selbst besagt, ist jene Baulichkeit noch gar nicht geschaffen, in welcher die Offiziere und Beamten des Landheeres ihr Kasino finden sollen.

Nachdem wir in dieser Frage bereits mehrfache Zuschriften erhalten haben, wollen wir uns auch einmal mit ihr befassen und da muß man sie von zwei Gesichtspunkten betrachten: einmal, ob die Mitglieder des Landheeres überhaupt ein eigenes Kasino notwendig haben, und weiter, wenn ja, wo dasselbe eingerichtet werden soll.

Wir betonen einleitend, daß wir mit den Verhältnissen von Pola sehr gut vertraut sind und daher eine Einnennung in dieser Frage durchaus keine Annahme ist.

Die Notwendigkeit der Errichtung eines eigenen Kasinos für die Mitglieder des Landheeres ist unauferlegbar vorhanden. Sie ergibt sich nicht nur aus diesem Umstande, daß die Offiziere und Beamten des Landheeres einen genügend starken Körper darstellen, um ihren von der Kriegsmarine verschiedenen Interessen und ihren von dieser abweichenden Eigenarten in eigenen, besonderen Räumlichkeiten leben zu können, sondern auch aus dem Umstande, daß die unterschiedlichen Gelegenheiten der Zukunft von fremden Persönlichkeiten und Korporationen welche aus den verschiedensten Anlässen in den Hauptkriegshafen kommen, sehr häufig gesellschaftliche Verpflichtungen kontrahieren, denen derzeit nicht Genüge geleistet werden kann.

Heute ist für alle Militärpersonen das Marinekasino der gesellschaftliche Brennpunkt. Dasselbe bietet gewiß sehr schöne und gastliche Räume. Aber der Offizier des Landheeres kann sich in demselben nie in der Weise heimisch fühlen, wie in eigenen Räumen, da er im Marinekasino nicht vollberechtigtes Mitglied, sondern zufolge seiner Beitragsleistung nur Teilnehmer ist. Er kann wohl das Marinekasino bei jedem Anlasse besuchen, hat aber weiter keine Rechte und ist nie Hausherr.

Kommen nun einzelne Personen oder Korporationen des Landheeres oder, wie dies sehr häufig der Fall ist, fremde Offiziere, so kann der Offizier des Landheeres diese Gäste nirgendhin einladen und sich ihnen gegenüber auch niemals revanchieren — es sei denn in die für solche Zwecke meist nicht eingerichtete Offiziersmesse, falls er einer solchen angehört —, da ihm für solche Zwecke das Marinekasino nicht zur Verfügung steht. Die Mitglieder des Landheeres sind in solchen Momenten in der größten Verlegenheit und müssen jedwede Revanche, auch selbst jene, die nur sie allein zu geben verpflichtet wären, den Offizieren der Kriegsmarine überlassen, weil nur diese über Lokalitäten verfügen, in welchen sie Gäste würdig empfangen können. Die Mitglieder des Landheeres müssen aber auch gepreßten Herzens zusehen, wie hohe und höchste Offiziere, dann verschiedene Offizierskorporationen, wie Kriegsschule, Kurse usw. während eines Aufenthaltes in Pola Gäste im Marinekasino sind und diesen Ort mit Eindrücken verlassen, die für die daselbst befindlichen Teile des Landheeres nicht immer sehr schmeichelhaft sind.

Ein eigenes Kasino für Angehörige des Landheeres wäre somit ein Gebot dringender Notwendigkeit und braucht durch deren Schaffung durchaus nicht der harmonische Verkehr gestört zu werden, welcher zwischen

Kriegsmarine und Landheer besteht. Wir glauben vielmehr, daß er hierdurch eine weitere Förderung erfahren würde.

Gefleht man diese Notwendigkeit zu, dann muß es als ein verfehlter Gedanke bezeichnet werden, ein solches Kasino in einer noch gar nicht bestehenden Baulichkeit einrichten zu wollen. Die Schaffung muß vielmehr sehr rasch erfolgen, und da erscheint uns der Vorschlag sehr richtig, welcher uns in der letzten Zeit wiederholt zugekommen ist, nämlich, daß die Heeresverwaltung das Gebäude samt Grundkomplex des Geniebauhofes zur Verfügung stellen sollte. Dessen Lage ist eine vornehme, die Baulichkeit selbst liege sich nicht un schwer für solche Zwecke herrichten und der anschließende Grund könnte für einen Kasinopark verwertet werden.

Die Idee wäre also wohl der Ueberlegung und Beachtung wert und sei darum der Kriegsverwaltung als Remedur empfindlicher Mißverhältnisse wärmstens empfohlen. Vielleicht findet sich auch ein Mitglied der parlamentarischen Vertretungskörper, welches sich unsere Ansicht zu eigen macht und sie jedenfalls leichter mit Erfolg zu vertreten vermag.

Präsident der Seebehörde Anton Delleš.

Wie die „Wiener Zeitung“ verläubart, hat der Kaiser den mit der Leitung der Seebehörde betrauten Ministerialrat des Handelsministeriums Anton Delleš zum Präsidenten der Seebehörde ernannt und dessen Einreichung in die vierte Rangsklasse der Staatsbeamten ad personam bewilligt.

Konzert im Marinekasino. Heute, den 16. d. findet zu Ehren der Anwesenheit des Informationskurzes der königl. ungarischen Landwehr ein Gartenrestaurantkonzert im Marinekasino statt. Anjang um 8 Uhr abends.

Streik. Montag ist die mit den Arbeiten am Wellenbrecher in Baldestigo beschäftigte Arbeiterschaft in den Ausstand getreten. Die Ursache des Ausstandes ist in Differenzen bezüglich der Akkordlöhne und einiger Vorgelegten zu suchen. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe wurde eine Abteilung der Arsenalsgendarmarie nach Baldestigo geschickt.

Staats-Wohltätigkeitslotterie. Donnerstag, den 17. d. um 6 Uhr abends findet die Ziehung dieser beliebten und in Oesterreich einzig erlaubten Geldlotterie statt. Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß Lose bei der hiesigen Filiale der f. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe bis Donnerstag den 17. d. bis 5 Uhr abends, à 4 K erhältlich sind.

Der serbische Hochverratsprozess. Aus Agram wird vom 14. d. M. gemeldet: Heute wurden die Zeugen aus Gjulovac verhört. Zuerst wurde der Grundbesitzer Josef Tauer einvernommen. Er sagt aus, Dr. Mikolović und der Pfarrer Blaton Solaric hätten im Interesse der großserbischen Propaganda eine rege Tätigkeit entfaltet. Ihr Hauptbestreben war, die Gemeinde in ihre Hände zu bekommen, die Schule zu serbifizieren, zu welchem Zweck sie Kinder aus entlegenen Gemeinden einschrieben, um eine künstliche Majorität serbischer Kinder zu erzielen. Am 18. August brach in Gjulovac ein Aufruhr aus. Die Landleute, die den Popen Solaric unter dem Arme führten, sangen serbische Lieder und riefen: „Dieses Land ist ein serbisches, dieses Land muß Serbien einverleibt werden!“ Am Gasthause wurde die serbische Fahne gehißt und Pope Solaric und Dr. Mikolović hielten großserbische Reden. Dann zogen die Serben bewaffnet durch den Ort, sangen serbische Lieder und schossen aus ihren Revolvern. Die Serben hätten oft den Kroaten gedroht, sie aus dem Lande zu treiben. Der nächste Zeuge, der Gastwirt Muli Freund, sagt aus, die Serben hätten geheime Zusammenkünfte gehalten, in welchen beraten wurde, wie die Serben die Schule und die Gemeinde in ihre Hände bekommen könnten. Zeuge legt Abschriften der Gemeindeprotokolle vor, um zu beweisen, daß die Serben bemüht waren, der Gemeinde einen serbischen Charakter aufzudrücken, doch wurde ihr Vorhaben durch die Bezirksbehörde vereitelt. Um 2 Uhr schließt der Vorsitzende die Verhandlung.

Theater. „Lo straniero“, Drama in einem Akte von E. Lepelletier. Während des deutsch-französischen Krieges kommt ein Fremder in ein französisches Dorf, um dort Arbeit zu suchen. Man kann ihm sie in einer blutdürstigen Zeit, die den gewöhnlichen Gang des Lebens aufgehoben, nicht bieten. Ein Bauer läßt aber den Hungernden zum Wohl ein. Er wird gespeist. Da ertönt plötzlich der scharfe Knall eines Schusses und kurz darauf dringt im Gemach eine deutsche Patrouille ein, um den Attentäter zu finden, der einen Krieger ihres Heeres erschossen. Die Deutschen wollen statt Kriegsrecht Mißbe walten und zur Sühne für den Tod eines der Ihren nur einen Franzosen sterben lassen. Nach langen Debatten entscheidet man sich für das Los, das infolge eines Betrages, den den der bäurische Gastgeber aus Lebensgeizismus verübte, den Fremden zum Tode verurteilt. Er wird erschossen. — „Un fatto di buon costume“, Drama in einem Akte von Esqueier. Ein Richter hat am Vormittag einen Mann, der eine Minderjährige verführte zu einer langjährigen Kerkerstrafe verurteilt. Den Abend verbringt er in der Gesellschaft zweier Halbwelt Damen, denen gegenüber er sich rühmt, vor kurzer Zeit ein wunderschönes Mädchen besessen zu haben. Der Schilderung, die er von ihm entwirft, entnimmt eine seiner Gesellschafterinnen die Gewißheit, daß es sich um ihre minderjährige Schwester handle. Sie will das Erlebnis des Richters, der am selben Tage ein so strenges Urteil fällte, in ganz Paris populär machen. Der Mann beschwört, steht sie an, von ihrem Vorhaben abzustehen, er bietet ihr schließlich ein Bündchen Tausendfranknoten — alles vergeblich. Er wird von furchtbarer Erregung befallen und sinkt dann, vom Schläge gerührt, entseelt zu Boden. Aus einem benachbarten Chambre separee, von wo übermütige Frauenstimmen und das Knallen der Champagnerpfropfen herüberklingen, wird ein zufällig anwesender Arzt herbeigeholt. Er kommt — der Sohn agnosziert seinen Vater als Leiche. — „Un fratello“, Komödie in einem Akte von de Bassan. Ein Dieb, der einen guten Fang zu tun hofft, dringt in das Zimmer eines armen Malers ein und wird während der „Arbeit“ von verschiedenen Gläubigern des Wohnungseigentümers heimgesucht, die er, um sich nicht zu verraten, bezahlen muß. Schließlich kommt der Maler selbst und „pumpt“ den Dieb um zwanzig Franken an. — Gespielt ward in allen diesen Stücken, die auf vorzügliche Darstellungskunst angewiesen sind, vortrefflich. Das Haus war nicht so besucht, wie man es mit Recht erwarten konnte. — Heute: „Una lezione alla salpêtrière“, dramatisches Bild in zwei Akten von de Vord. — „Le notti dell' Hampton-Club“, Drama in einem Akte von Moezzy-Gon und Ar. — „Il sogno d'anaik“, Komödie in einem Akte von Moezzy-Gon.

Urlaube. 10 Wochen Stabsmeister Franz Siebert (Osterr.-Ung.). 6 Wochen Frglt. Hermann Topil (St. Andrä-Wörtern). 21 Tage Bauführer Emil Engelo (Osterr.-Ung.). 14 Tage St.-G.-M. Josef Gustin (Zalau). St.-M.-M. Felix Janzic (Laidach). 10 Tage Mar.-Chemiker Dr. Friedrich Hekel (Wilsch).

Selbstmord. Montag nach 5 Uhr nachmittags erschloß sich der in der Kommandiertenabteilung des Matrosenkorps (Barobaraden) beschäftigte Matrose Neumann in der Kantine, wo er mit Bekannten zechte. Niemand hatte eine Ahnung davon, daß er sich mit so finsternen Absichten trage. Darauf begab sich Neumann in die Kanzlei und jagte sich aus einem Revolver drei Schüsse in die Brust. Er wurde ins Marinehospital überführt, starb jedoch schon auf dem Transporte. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Neumann stammte aus guter Familie.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Großvater oder der Tod des Giftmischers, Drama. 2. Die Dankbarkeit des Bettlers, Drama. 3. Chinesische Irrfahrt, komisch.

Haub? Die im Hause Nr. 27 in der Via Campomario bedienstete 34 Jahre alte Hausmeisterin Maria Habaz meldete bei der Polizei, daß sie in der Via Gioiue Carducci von dem 44 Jahre alten Lastträger

G. S l a m i c h überfallen wurde. Slamich habe ihr bei dieser Gelegenheit eine Goldkette mit daran befindlichem Kreuze vom Halse gerissen. Das Strafverfahren wurde eingeleitet.

Diebstahl. Der 35 Jahre alte Mechaniker Franz W o g a t e c erstattete die Anzeige, daß er in einem Weinausschank in der Via Siffano, in dem er eingeschlafen war, bestohlen wurde. Zu Verlust gerieten bei dieser Gelegenheit etwa 20 K.

Aus dem Polizeiberichte. Wegen nächtlicher Ruhestörung wurden am 14. d. der 22 Jahre alte Koch Stefan B., wohnhaft in der Via Stovagna 5, und der 26 jährige Schiffskoch A. Grassi verhaftet. — Der in Diensten der Baugesellschaft Münz stehende Handlanger Franz R e i c i c aus Pola wurde verhaftet, weil er 40 Kilogramm Zement entwendete. — Das Dienstmädchen Franziska S t r a n i c aus Pola wurde wegen Diebstahls angezeigt. Das Mädchen räumte beim Reinigen von Kleibern die Hosentaschen eines Zimmerherrn so gründlich aus, daß in ihrem Besitz ein Fünfkronenstück, dreizehn Einkronenstücke und zwei Kronen Kleingeld — insgesamt also 19 K verblieben. — Gelegentlich der Frohnleichnamspredigt wurde dem Dienstmädchen Emilia S t u d n i c k a aus Pola eine Geldtasche entwendet, in der sich eine 20-Kronennote, 20 K in kleinem Gelde, ein silbernes Kreuz und ein Wäschezettel befanden. — Der 28 Jahre alte Diener August R o s m a n n erstattete die Anzeige, daß ihm auf dem Molo Elisabeth Uhr und Kette im Werte von 52 K entwendet wurden. — Der 26 Jahre alte Lastträger Peter G r a f und der Arbeiter Georg S p a r i c a aus Pola wurden wegen einer Rauferei in einem Wirtshause auf dem Monte Castagner verhaftet. — Der 45 Jahre alte Steinhauer Christoff S t e t l, wohnhaft in der Via P e z, wurde verhaftet, weil er in einem Wagen der elektrischen Straßenbahn einen Eggeß veranstaltete und die Bezahlung des Fahrgeldes verweigerte. — Wegen des Versuches, einen Taschendiebstahl zu verüben, wurde der unterstandlose Tischler Cesar G i a t o l l i auf dem Marktplatz verhaftet.

Verloren und gefunden. Verloren wurde eine rote Geldtasche, in der sich 18 K befanden. — Gefunden wurden: Ein Handtäschchen aus gelbem Leder, in dem sich ein Portemonnaie mit 17 K 53 h, ein Taschentuch, ein Päckchen Seide und Perlmutterknöpfe befanden. — Abzugeben, bezw. abzuholen bei der Polizei.

Unter schwerem Verdachte. Man meldet aus Wien: Die Erhebungen in der Affäre der Stickerin Anna K u b o w s k y haben nun zur Gewissheit ergeben, daß sie gegen S l a s n y bei einem Ausfluge nach Preßburg tatsächlich einen Mord plante. Ferner erscheint erwiesen, daß die Mieterin der Kubowsky Frau Marie M u r m a n n, die angeblich an Kohlenoxydgasvergiftung gestorben sein soll, tatsächlich an Leuchtgasvergiftung gestorben ist, die auf ein hinterlistiges Öffnen der Gasföhne im Zimmer der Greisin zurückzuführen ist. Ebenso hat sie den Kaufmann R ö h a l w i, einen alten Mann, planmäßig zum Trinken verleitet, um sein Ende zu beschleunigen und sich in Besitz seines Nachlasses zu setzen. Auf welche Art die beiden übrigen Mieter der Kubowsky getötet wurden, ist noch nicht festgestellt.

Don Alfonso von Bourbon und Oesterreich-Ungarn, Infant von Spanien: Kurzgefaßte Geschichte der Bildung und Entwicklung der Eigenen wider den Zweikampf und zum Schutze der Ehre in den verschiedenen Ländern Europas von Ende November 1900 bis 7. Februar 1908. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von Maria F r e i n von Vogel-fang (96 Seiten). Druck und Verlag von Josef Koller & Comp. in Wien. Preis elegant broschiert 1 K. Dieses kulturhistorisch außerordentlich interessante Werk verdient wirklich die große Beachtung, welche man schon dem vor Jahresfrist in französischer Sprache erschienenen Originalen geschenkt hat, und es ist nur freudigst zu begrüßen, daß Freiin von Vogel-fang eine so musterghlütige deutsche Uebersetzung zugänglich gemacht hat. Don Alfonso von Bourbon und Oesterreich-Ungarn, Infant von Spanien, bietet uns in dieser kurzgefaßten Geschichte der Antiduellbewegung staunenswerte Belege für die Entwicklung, welche diese von ihm inaugurierte und zielbewußt durchgeführte Kulturmission in wenigen Jahren genommen hat: der Antiduellgedanke trat einen Siegeslauf an durch alle Länder Europas! Vor wenigen Jahren noch verpönt und gesellschaftlich geächtet, ist heute der sich auf göttliche und menschliche Gebote berufende Duellverweigerer der Sympathien edel denkender Mitglieder aller Gesellschaftskreise gewiß, er kann heute mit Stolz darauf hinweisen, daß mächtige Monarchen an der Spitze der Antiduelligen ihrer Länder stehen. Und das alles dank der wahrhaft aufopferungsvollen Arbeit des edlen Prinzen Don Alfonso, dem sich eifrige Männer aller Kulturstaaten begeistert und bezeugend zur Seite stellten, um die aus einer Zeit dunkler Verirrungen stammende Unsitte des Duells auszurotten. Aber nicht nur das, sondern auch an Stelle dieses barbarischen Brau-

ches Institutionen zu setzen, die einen wirklichen Schutz der Ehre verbürgen, die nicht das Unrecht, sondern das Recht zur Geltung bringen und dergestalt auch in der Tat den Anforderungen der Zivilisation und der Kultur entsprechen. Mit der eindringlichen Sprache einer festfundierten Ueberzeugung und lebensvoller Hingabe an sein Werk schildert Don Alfonso von Bourbon das schrittweise Erstarken der von ihm zur öffentlichen Diskussion gestellten Idee; mit unendlicher Bescheidenheit des eigenen Wirkens stets nur dort, und dann nur ganz flüchtig erwähnend dies absolut nicht umgehen ließ, entwirft er plastische Schilderungen von der rastlosen und so überaus erfolgreichen Arbeit jener Männer, die in den verschiedenen Staaten Europas seine Mitstreiter wurden. Es ist nicht möglich, dieses Buch zu lesen, ohne voller Begeisterung sich diesen Aposteln einer wahrhaft kulturellen Tat anzuschließen, ohne voller Verehrung jener zu gedenken, die ihre ganze Arbeitskraft und ihre hervorragende gesellschaftliche Position in den Dienst einer so edlen und ruhmwürdigen Sache stellten. Und niemand wird in dem Maße sein, den mit geradezu klassischer Diktion und unbezwinglicher Logik ausgestatteten Argumenten zu widerstehen, welche in den beigeschlossenen Briefen Don Alfonso's an eine Reihe hochgestellter Persönlichkeiten gegen das Duell und für einen wirklichen Schutz der Ehre geltend gemacht werden. So aber wird das streng sachliche Werk des Historikers auch unwillkürlich zu einer Propagandaschrift für die große Idee der Antiduellbewegung, und zwar deshalb, weil sich kein Leser dieses so empfehlenswerten Buches dem tiefen Eindrucke und der Macht jener Tatsachen und Geschehnisse wird entziehen können, welche hier Zeile für Zeile so eindringlich und beredt zu ihm sprechen.

Manöverkarten, auf Leinwand für Taschenformat gespannt u. zw.: 1. Fiume und Delnice (Zone 24 Col. XI), 2. Weglia und Novi (Zone 25 Col. XI), dann im Maßstab 1:200.000 nachstehende Karten: Jeng, Kostajnica, Brod, Ragusa, Spalato, Zara, Banjaluta, Zvornik, Mostar, Travnik, Sarajevo, Plevlje, Scutari, Mitrowiza, Hofgasteln, Kuffstein, Glurus, Innsbruck, Brunel, Trient, Budweis, Pilsen, Wien, Prag, Eger, Reichenberg, Regensburg, Salzburg, Linz, St. Pölten, Passau, Dresden, Ghr, München, Florenz, Sondrio, Corno, Belluno, Mailand, Mantua, Verona und Venedig sind alle zusammen oder einzeln verkäuflich. Näheres in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl 1.

Für niedere Marineunteroffiziere und Matrosen. Zur Erinnerung an meine Dienzeit" nennt sich ein prächtig ausgearbeitetes Tableau, das von nun ab in der Buchdruckerei Josef Krmpotic, Piazza Carl 1, erhältlich ist. — Im wirkungsvoll ausgearbeiteten Hintergrunde befindet sich die Gestalt eines Matrosen in Sommeradjutierung. Der Kopf fehlt, damit er durch den einer Photographie ersetzt werden könne. Ueber dem Bilde befinden sich, umrahmt von einem geschmackvollen Arrangement aus Fahnen, Lorbeer, Kronen und Waffen, drei wohlgeungene Bilder, die unseren Kaiser darstellen. Der übrige Teil ist von einer effektvoll gearbeiteten Zusammenstellung von Wappen, Fahnen, Waffen, Ankern, Munitionsbestandteilen, z. eingerahmt. Dieses Tableau ist sicherlich eines der schönsten und allen ähnlichen Bildern vorzuziehen.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. l. Korrespondenzbureaus.)

Der Kaiser.

W i e n, 15. Juni. Die Korrespondenz „Wilhelm“ schreibt: Wie wir von verlässlicher Quelle erfahren, ist die Nachricht, daß sich der Kaiser zu Ende des Monats Juni d. J. auf einige Tage nach Budapest begeben wird, den Tatsachen nicht entsprechend. Eine Reise des Monarchen nach Budapest ist gar nicht projektiert. Bezüglich der diesjährigen Reise des Kaisers zum Sommeraufenthalte in Bad Ischl ist der endgiltige Tag der Abreise noch nicht bestimmt. Es verlautet jedoch, daß die Abreise des Kaisers nach Ischl, wie in den Vorjahren, in den letzten Tagen des Monats Juni erfolgen wird.

Abgeordnetenhaus.

W i e n, 15. Juni. Im Einlaufe befindet sich ein Dringlichkeitsantrag des Abg. K a l i n a, in welchem die Regierung aufgefordert wird, den bosnisch-herzegovinischen Verfassungsentwurf dem Hause unverzüglich vorzulegen.

In fortgesetzter erster Lesung des Finanzplanes der Regierung appelliert Abg. G e s m a n n an die Tschechen, die ziellose Opposition aufzugeben und eine Verständigung zwischen den Deutschen und Tschechen zu ermöglichen, welche außer aus politischen Gründen auch durch die Finanzen der Länder geboten ist.

Das Haus nahm den Antrag des Abg. G l o m b i n s k i betreffend die Einsetzung eines 52gliedrigen Spezialausschusses an, welchem die Finanzvorlagen zu-

gewiesen wurden. Hierauf begann die Verhandlung des Dringlichkeitsantrages K a l i n a.

Nach Begründung der Dringlichkeit durch den Antragsteller, welcher besagt, daß Bosnien nur ein Scheinverfassung, ohne wirksame Kontrolle des Landtages über die Verwaltung erhalten werde, erklärt Ministerpräsident Frh. von V i e n e t h, die Regierung sei nicht in der Lage, einen Verfassungsentwurf dem Hause vorzulegen, da nach dem bosnischen Verwaltungsgesetze für die Regelung der inneren Rechtsordnung Bosniens die beiderseitigen Parlamente nicht zuständig seien. Die Einführung der Verfassung ist ein Privilegium des gemeinsamen Monarchen, welcher dies unter verfassungsmäßiger Mitwirkung des gemeinsamen Ministeriums und der beiden Regierungen ausübt. Die Zuständigkeit des Reichsrates ist umso weniger vorhanden, als es sich um eine verfassungsmäßige Einrichtung nur für Angelegenheiten handelt, die Bosnien und die Herzegovina allein betreffen.

Gegen den Regierungsfinanzplan.

B r ü n n, 15. Juni. Unter Hinweis auf die schweren Schäden, welche der österreichischen Spiritusindustrie infolge der geplanten Erhöhung der Spiritussteuer erwachsen dürften, hat die Brüunner Handels- und Gewerbekammer in einer Eingabe an das Finanzministerium die Forderung vertreten, daß mindestens in den Detailbestimmungen des Branntweingefetzes den gewerblichen Brennereien und den Raffinerien die möglichsten Erleichterungen gewährt werden.

Brand im Troppauer Stadttheater.

T r o p a u, 15. Juni. Nach Mitternacht brach im hiesigen Stadttheater Feuer aus. Die gesamte Feuerwehr von Troppau und Umgebung und die Garnison rückten aus und arbeiteten fieberhaft an der Eindämmung des für die anliegenden Privathäuser und öffentlichen Gebäude gefährdenden Brandes, der rasch beängstigende Dimensionen annahm. Um 1 Uhr 42 Min. nachts schlugen die Flammen bereits zum Dache hinaus. Gefährdet waren die benachbarte Probsteikirche, das Rathaus und andere Gebäude. Der aufopferungsvollen Arbeit der Truppen, der Troppauer Feuermehr und der Kathareiner deutschen Feuerwehr ist es zu danken, daß nach 2 1/2 stündigen Bemühungen die Gefahr für die Umgebung beseitigt und der Brand auf das Innere des Theaters und das Dach lokalisiert werden konnte. Ein Teil des Zuschauerraumes, die Decke und das Dach sind dem Brande zum Opfer gefallen. Die Bühne und der äußere Bau sind vollständig unversehrt geblieben. Im Innern des Theaters glimmt das Feuer noch fort. Verluste an Menschenleben oder sonstige Unfälle sind nicht zu beklagen. Soweit durch die noch in der Nacht eingeleiteten Erhebungen festgestellt werden konnte, ist die Feuerbrunst auf der dritten Galerie zum Ausbruch gekommen und dürfte durch die Unvorsichtigkeit der Arbeiter, die in dem seit dem vorigen Monate geschlossenen Theater beschäftigt waren, entstanden sein. Das Theater ist Gemeindegut und versichert. Durch den Brand ist die kommende Theater Saison in Frage gestellt.

Türkei.

K o n s t a n t i n o p e l, 15. Juni. Oberzeremonienmeister G a l i b P a s c h a wird sich mit einem Sekretär Mittwoch nach Rom begeben, um dem Papste die Thronbesteigung des Sultans zu notifizieren.

K o n s t a n t i n o p e l, 15. Juni. Wie das Amtsblatt meldet, herrscht im Vilajet Adana Ruhe. Bisher wurden dort 412 Mohamedaner und 124 Nichtmohamedaner verhaftet.

K o n s t a n t i n o p e l, 15. Juni. „Itihad“, das Organ des Kabinetts, meldet, Griechenland habe an die Großmächte eine Note gerichtet, in welcher es sich über die aktiven Maßnahmen der Türkei gegen Griechenland beschwert.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 15. Juni.

— Allgemeine Uebersicht —

Das Hochdruckgebiet im NW hat weiters an Ausdehnung gewonnen, während das flache Barometerminimum noch mehr gegen E zurückgewichen ist.

In der Monarchie meist wolfig, stellenweise Regen und geringe Wärmeänderungen, an der Adria heiter, schwache Brisen und wärmer, die See ist ruhlg.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolfig, mäßig frische Winde aus dem IV. und I. Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 766.0 2 Uhr nachm. 766.0

Temperatur um 7 " " + 18.0 2 " " + 21.4 °C

Regendefizit für Pola: 50.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.5.

Ausgegeben um 8 Uhr 45 Min. nachmittags.

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich F r i e s e n.

14 Melia aber schreitet langsam, gesenkten Hauptes, die Hände ihrer Gewohnheit gemäß leicht verschlungen, nach dem Gartenhause zurück.

Sie gewahrt nicht den verwunderten Blick, den der Herr im Automobil ihr nachsendet, gewahrt nicht, wie

hoffig seiner Begleiterin etwas zuflüstert, worauf sie mit dem Kopf nickt. Ihre Gedanken beschäftigen sich mit der letzten Vergangenheit, seit sie und ihr Vater auf so wunderbare Weise vom bereits sicheren Tode gerettet wurden.

Alles, was vor dieser Zeit liegt: ihre glückliche Kindheit, ihr stolzes Heim, ja selbst ihre Verlobung und das Fest, an welchem sie den Bräutigam, ach, jeder vergeblich erwartete — es ist vor ihrem geistigen Auge wie in weite Ferne gerückt.

Als man Orelia und ihren Vater vor einer Woche in Messina mit Hunderten von Verwundeten und Flüchtlingen auf den Dampfer „Umberto“ schaffte, der nach Palermo fuhr — da wußte sie kaum, was um sie her vor sich ging. Nur das Schreien und Flehen der Zurückbleibenden gellte schrecklich in ihren Ohren nach:

„Nehmt mich mit!... Laßt mich nicht zurück!... Barmherzigkeit!“

Wie durch einen Schleier sah sie, daß wie wahnsinnig sich gebende Menschen ins Meer sprangen und dem Schiffe nachschwammen, bis sie von Barken aufgefißt wurden oder in den Fluten versanken.

Was an Bord des „Umberto“ mit ihr vorging, weiß sie nicht. Ihre Sinne schwanden.

Erst, als das Schiff mit seiner Ueberfracht an Jammer und Elend, an Kranken, Verwundeten, Wahnsinnigen, im Hafen von Palermo Unter warf; als man sie, sorgsam wie ein Kind, die Schiffstreppe hinab geleitete, wo sie mit vielen Leidensgenossen von miltätigen Seelen in Empfang genommen wurde, kam sie wieder zu sich.

Zumitten eines langen Zuges von Flüchtlingen und Leichtverwundeten wurde sie nach dem Santa Agatha-Hospital geleitet, das gleich den Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden als Lazarett für die Armen hergerichtet worden war.

Überall mitleidige Blicke, teilnahmevolles Lächeln, erregtes Gesticulieren, als der traurige Zug vorüberzieht...

Am Eingang des Hospitals wurde der Zug von dem Arztekollegium begrüßt.

Unter ihnen befand sich auch Dr. Röder, der Freund von Orelia's Vater, der selbst wie durch ein Wunder in Messina dem Tode entronnen war und sich sofort zur Hilfeleistung nach Palermo begeben hatte.

Seinen Bemühungen ist es zu verdanken, daß Bernardo Morgano und seine Tochter nach wenigen Tagen in dem kleinen Gartenhause Aufnahme fanden, das die Contessa Erminia für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt hatte. Der brave Doktor fürchtet, der Anblick des Leidens ringsum würde besonders Bernardo Morgano's zerrüttete Nerven vollends zerstören.

Soft niemals bekommt Orelia ihre Wohlthäterin zu Gesicht. Aber ihr Herz ist von inniger Dankbarkeit erfüllt für die edle Frau, die ihr und ihrem kranken Vater in dieser furchtbaren Zeit Wohl und Schutz gewährt.

So, in Gedanken versunken, tritt Orelia wieder ein in ihr rosenumwachsenes Häuschen.

Leises Wimmern dringt an ihr Ohr. In der Ecke des Zimmers hockt ihr Vater; seine zitternden Hände machen die Bewegungen des Schaufelns.

Er glaubt einen Schutthaufen vor sich zu sehen, aus dem er seine Frau herausgraben will.

Sanft wie ein kleines Kind bringt Orelia den Vater wieder zu Bett, wobei seine tiefstehenden Augen angstvoll nach rechts und links, nach oben und unten spähen, ob nicht wieder die Decke auf ihn herabfällt oder ein Abgrund sich auflutet.

Inzwischen findet drüben in der Villa Miranda eine ziemlich erregte Unterhaltung zwischen der Contessa Erminia und ihrem Bruder statt.

Bisher hatte der Marschese Lodovico Martinelli sich wenig um die Flüchtlinge gekümmert; ja, er verhöhnste sogar die „Marotte“ seiner Schwester, dem „Pac“ ihr Gartenhaus zu überlassen.

Daß er selbst gewissermaßen als „Flüchtling“ in das stille Haus seiner Schwester hineinplatze, kümmert ihn wenig.

Er scheint schon vergessen zu haben, wie er vor wenigen Wochen in Messina nur durch den Umstand vor dem sicheren Tode bewahrt wurde, daß er nach einer wüß durchkneipten Nacht seinen Kagenjammer durch einen Hummel in der Umgebung Messinas los werden wollte.

Gerade hatte er sich von seinen Kneipfreunden getrennt, als er plötzlich die Erde unter sich wanken fühlte.

Ein wüßtes Chaos von Dröhnen, Poltern, Krachen und Schreien drang an das Ohr des vom Wein Berauschten.

Mit dem unbewußten Spürsinn des Halbbetrunknen rannte er wie toll nach seinem Hause in der Via San Sebastiano.

Es erglänzt nicht mehr. Nur die unterste Mauer mit dem hohen Portal steht noch.

Er zwingt sich durch den Wust von Gebälk und Gemäuer hindurch.

Ja, dort steht der Gekochte! Unversehrt!

Unwillkürlich zieht der kaum seiner Sinne Mächtige die kleinen Stunftschlüssel aus der Tasche, öffnet den Gekochten, reißt an Wepphären heraus, soviel er habhaft werden kann, klopft alles zusammen in die Tasche seines Ueberziehers und stürzt dann wieder davon.

Ein neuer schwacher Erdstoß — Hinter ihm kracht auch die letzte Mauer seines Hauses zusammen.

In der allgemeinen Verwirrung, die der Katastrophe unmittelbar folgte, achtete niemand auf ihn, so daß dieser „lebendige Gekochte“, der fast eine halbe Million mit sich herumschleppte, vollständig unangefochten blieb.

Das erste, von der zerstörten Stadt mit Flüchtlingen nach Palermo abgehende Schiff benutzte auch er und begab sich in Palermo sofort zu seiner dort lebenden einzigen Schwester.

(Fortsetzung folgt.)

Mit 1. Juni begann Ausverkauf von „Zugend“, „Musikete“ und „Simplizissimus“ je 5 Nummern gebestet zu 60 Heller. „Leipziger Illustrierte Zeitung“ 10 Heller pro Nummer. Farbige Extranummern 30 Heller. G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeigen.

Italienerin, welche vor 6 Uhr abends unterrichten kann am nächstfolgenden Tage erlernen. Wird als Lehrerin der italienischen Sprache gesucht. Anträge unter „Reich“ restante Pola 2. 341

Wegen Renovierung des Lokales der ersten Wiener Handschuh-Niederlage Via Sergia Nr. 20, werden nur für kurze Zeit alle Artikel, wie Handschuhe jeder Art, Mieder, Wiederleischen, Bandbinden, Brusthalter, Hosenträger, Gürtel für Damen und Herren, Strumpfbänder u. zu tief herabgesetzten Preisen verkauft. 4529

Neberwerb schriftlich oder gewerblich Nr. 4 bis 20 täglich Verdingt. Arminius-Verjaub, Berlin W 4511 Nr. 35.

Kinderfräulein, in der Behandlung Neugeborener sehr erfahren, sucht Stelle zu kleinen oder größeren Kindern. Anträge unter „Beste Nachfrage“ an die Administration. 334

Deutsche Köchin für Alles sucht Stelle in nur besserem Haus. Zuschriften erbeten unter „L. S.“ hauptpost-lagend Pola. 325

Sofort zu vermieten schönes, großes, möbliertes Zimmer. Via Siffano 10, 2. St. rechts. 327

Zu verkaufen. Ein Speisezimmerstisch samt Sessel, fast neu, zwei orientalische Teppiche, eine venezianische Ampel, Silber, Spiegel und andere chinesische Sachen. — Via Dacea 6 im Hof, bei Kovac. (Von 11 Uhr vorm. an.) 329

Zwei schön möblierte Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermieten. Via Verdella 24. 331

Silberkaninchen (Buchtthiere) zu verkaufen. Via Operai 36. 333

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und mechte, Herren- u. Damenkleider, Riemen und Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Haut, Gasthaus „zur Stadt Wien“, Niva del Mercato Nr. 4, Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 338

Klantzögler-Etablissement in der Via Cenide Nr. 9 wurde mit heutigem Tage wieder eröffnet. Um zahlreichen Zuspruch bittet Angela Verch. 336

Zu verkaufen. Schöne, gut erhaltene Schlafzimmernmöbel (matt), Badewanne, Küchentisch, Hängematte, Gartenbank, Schlosserarbeitenbank und diverse Hausgeräte. Via Caraccio 17. 339

Bekanntstokal mit Gasbeleuchtung, günstige Position zu vermieten. Geeignet für Friseur u. Auskünfte in der Administration. auch Lust, wegen Abreise. Via 340

Möbel billig abzugeben, Wuzio 5, 2. St. mit Gas, sofort zu vermieten. Via Caraccio 55, 2. Stock links. 337

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Keldw. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frig“, Piazza Carl I, 1. Stock. 2782

Meyers Reiseführer. Das Mittelmeer und seine Küstenstädte. 3. Auflage. Mit 23 Karten und 47 Plänen. Nr. 7.80.

Aus einer Marinegarnison. Von * * (aktiver Seeoffizier). — Nr. 3, — Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (G. Habler.)

F. W. Templers „Hotel Dreher“

Lussinpiccolo. Gutbürgerliche Wiener Küche — Schön eingerichtete, reine Fremdenzimmer — Zivile Preise. — In nächster Nähe des Landungsplatzes der Schiffe — Rendezvous der besten Gesellschaftskreise. 2782

Frühstückstube „ZUR KAISERQUELLE“ Via Arsenale Nr. 21.

Jeden Sonntag frische warme Fleisch-Hasché, sowie vorzügliches Pilsner Bier aus der ersten Brauerei in Pilsen. Vorzügliche Weine. — Kaltes Buffet. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll A. Rosenecker. 4494

Aufgebot.

Ich gebe kund, dass nachstehende zwei Brautleute miteinander Ehe zu schliessen gesonnen sind:

	Der Bräutigam	Die Braut
Vor- u. Zuname und eventuelle nähere Bezeichnung	Lorisz Mátjás	Wespillich Éva
Stand	Landmann	—
Familienverhältnisse	ledig	ledig
Religion	römisch-katholisch	römisch-katholisch
Alter und Geburtsort	25 Jahre Brukenau	20 Jahre Brukenau
Wohnort	Brukenau u. Pola	Brukenau
Vor- und Zuname der Eltern	Lorisz János	Wespillich János
	ehem. Reinhardt E.	Wurmlinger Murgit

Alle jene, die von einem gesetzlichen Hindernis, oder aber von einem die freie Einwilligung ausschliessenden Umstand, betreff dieser Brautleute, Kenntnis besitzen, werden aufgefordert, dies bei mir oder bei der hiesigen Ortsvorsteherung anzumelden. Dieses Aufgebot hat an folgenden Stellen zu geschehen, d. i. in Brukenau und in dem „Polaer Tagblatt“. Brukenau, am 11. Juni 1909. Josef Reimholz m. p. (L. S.) Matrikelführer.

Kihirdetés.

Kihirdetem, hogy a következő két házasság egy mással házasságot szándékozik kötni, u. m.:

	Völegény	Menyasszony
Családi és utóneve és esetleg egyéb közelebbi megjelölése	Lorisz Mátjás	Wespillich Éva
Családi állapota	nőtlen	hajadon
Allása (foglalkozása)	földművelő	—
Vallása	r. kath.	r. kath.
Életkora és születési helye	25 éves Brukenau	20 éves Brukenau
Lakhelye	Brukenau és Pola	Brukenau
Szüleinek család és utóneve	Lorisz János	Wespillich János
	néhai Reinhardt E.	Wurmlinger Marg.

Felhívom mindazokat, a kiknek a nevezett házasságra vonatkozó valamely törvényes akadályról vagy a szabad beleegyezést kizáró körülményről tudomásuk van, hogy ezt néham közvetlenül vagy a kifüggesztési hely közlési előjárásága (illetőleg anyakönyvvezetője) után jelentsek be. Ezt a kihirdetést a következő helyeken kell teljesíteni u. m.: Brukenau és Polában a „Polaer Tagblatt“ ban. Kelt Brukenau, 1909 évi június hó 11 napján. (P. H.) Reimholz József v. R.

Schwarzes Bier! Stets frisch vom Fass. 4192. Vorzügliche Steirische und Gumpoldskirchner Weine. Dr. Neutädter und Prager Selbwaren. Frühstücksstube Winhofer (nächt der Port' Aurea).

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Veruda.

Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige

Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4483

Burget.



Weitaus-beste Schnellstreichmaschine.

Fünf goldene Medaillen und Meistertätigkeitspreise.

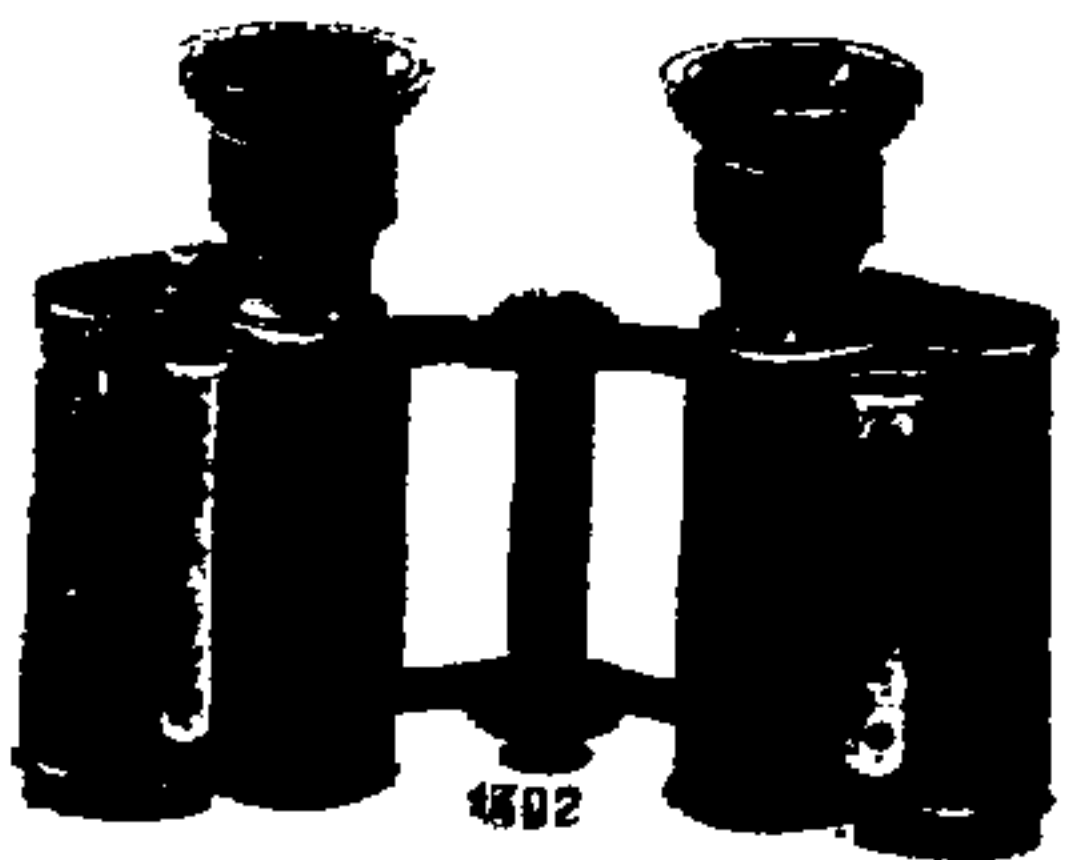
Bernh. Stoeber, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karlsplatz Nr. 11. 4429

Original-Fabrikspreise

der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher K 132, 6fach K 144, 8fach K 156, 12fach K 222. Jagdglass 5fach K 210.—



Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter 4115 Via Sergia 21.

Naturechte

Istrianer Weine

aus der Umgebung von S. Vincenti liefern

in Gebinden von 56 Liter aufwärts franko Steuer in die Wohnung

Franz Prinz & Anton Furlanich

Pola. Via S. Martino 26.

Die Weilmuster werden auf Verlangen ins Haus zugestellt.



Acht erste Preise.

Tetra

-Unterwäsche
-Touristenwäsche
-Sportwäsche

Aussserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

4437

Acht erste Preise.

Patentiert.

Staatspreis.

Patentiert.

Josef Potočnik, Pola

Corsia Francesco Giuseppe 6

Grosse Niederlage

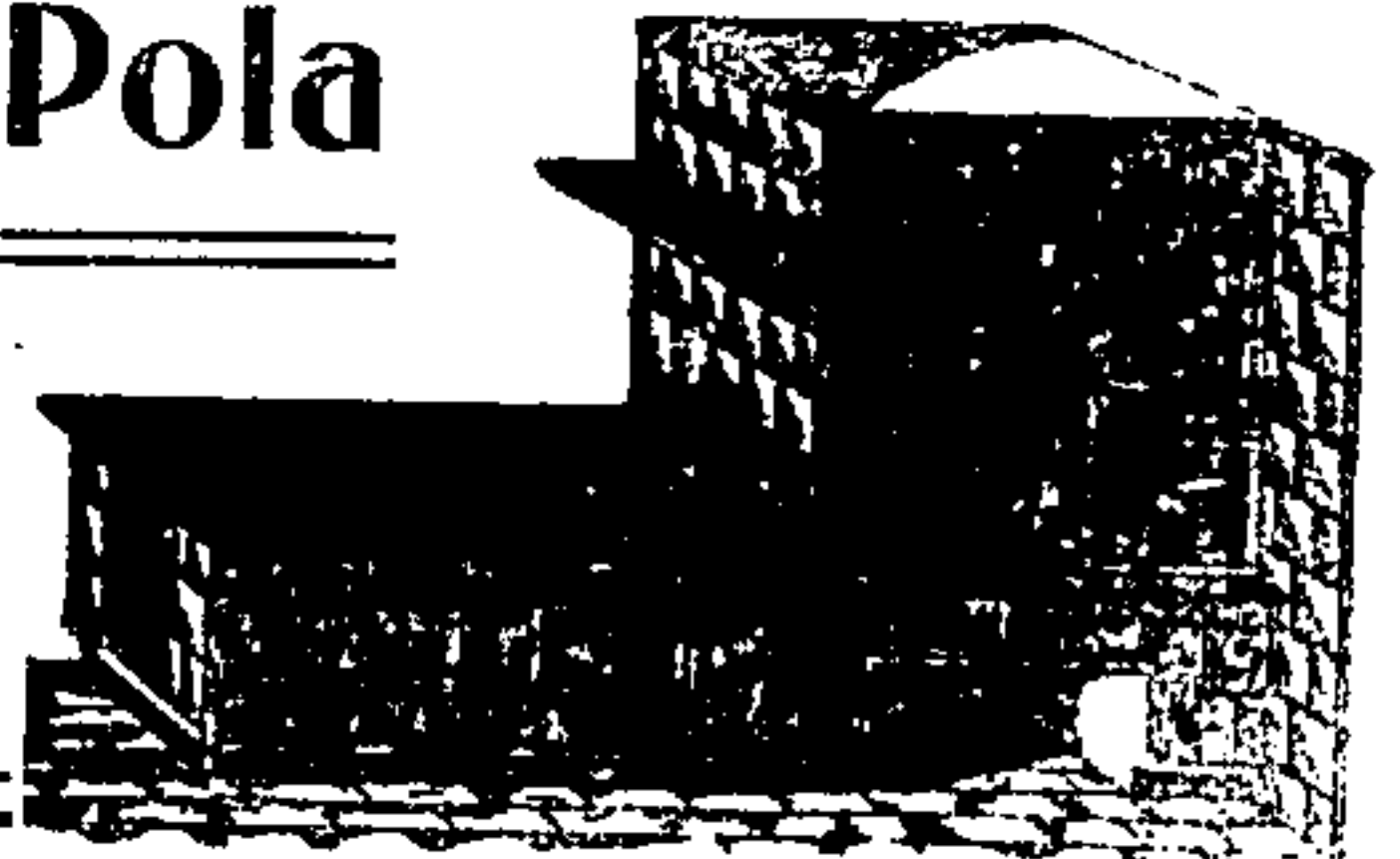
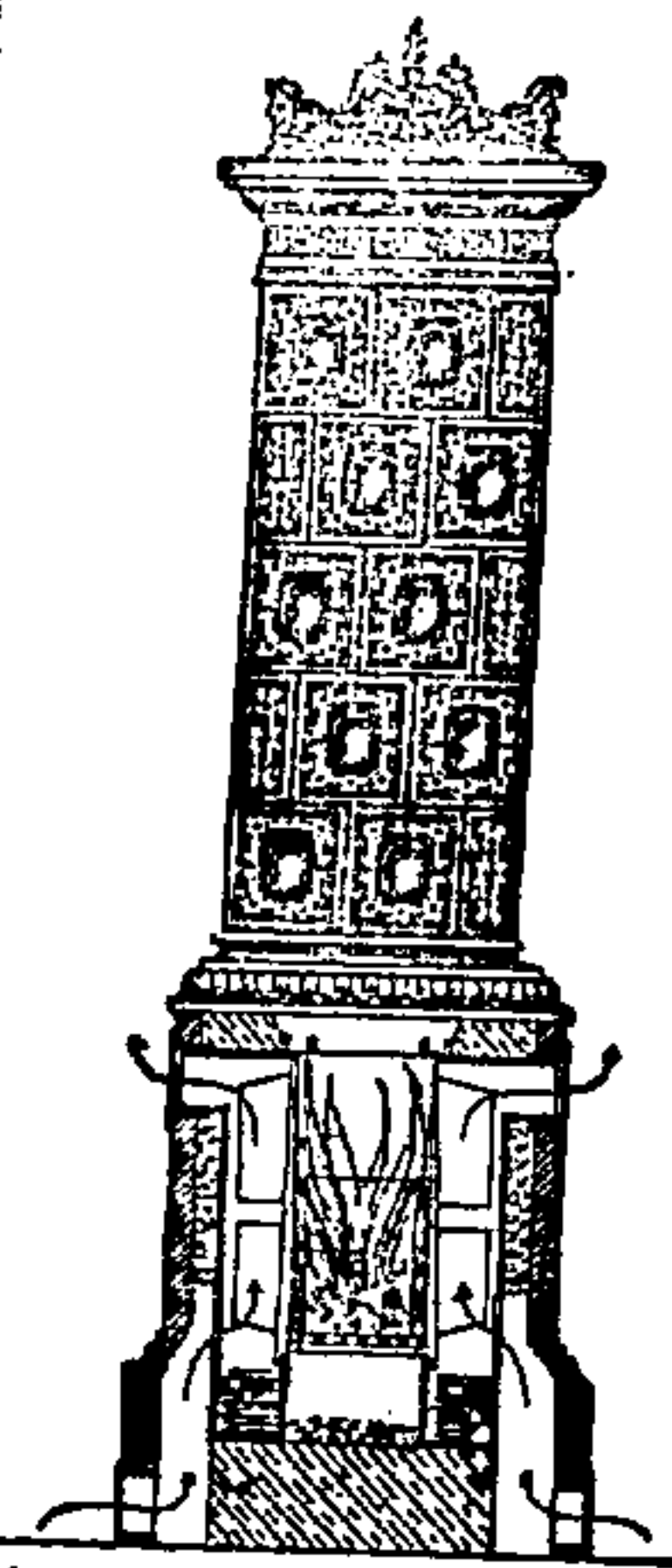
und

permanente Ausstellung

von Tonöfen, Spar- und Maschinenherden, Bädewannen, kompletten Bädereinrichtungen, Wandverkleidungsplatten, (Klinkerplatten für Küchen, Gänge, Einfahrten, Trottoirs und Stallungen, Stenzeugrohre (glasierte Tonröhren), Meidinger Mantel-Füllöfen, Eisenöfen mit Chamotteausfütterung, transportable Tischherde mit und ohne Emailierung, Patentkaminaufsätze etc. etc.

Spezialitäten: Heizungsmultiplikatoren für Kachelöfen zur sofortigen Erwärmung von Wohnungen mit großer Ersparnis an Brennmaterialien. — Dauerbrand-Automatöfen mit selbsttätiger Reguliervorrichtung. — Dauerbrand-Meteoröfen, Dauerbrand-Einsätze, für Kachelöfen. — Kochherde für Gas- und Kohlenfeuerung.

Neu! Emailöfen mit Kieselstein-Ausmauerung, für jeden Salon passend; rasch und lang anhaltende Wärme. Waschmaschine, System Kraus, die beste der Welt. Spezialist für Feuerungsanlagen. — Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten werden auf das beste und billigste bei sofortiger Effektivierung ausgeführt. — Musterbücher und Kostentherschläge gratis und franko.



Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt Spareinlagen auf Büchel zu **4 Prozent.**

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse auf Wertpapiere und Goldwaren.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust

3602

übernimmt Sof. Remontic, Pola, Piazza Garibaldi 1.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

Promessen zu allen Ziehungen.